

schuppt. Dornen am Ende der Vorderschienen kürzer als bei letzterer Gattung.

Genauer als die *Staudinger'sche* Beschreibung ist die oben zitierte Abbildung, der wohl nicht dieselbe Abbildung zu Grunde lag, wie der Beschreibung. Wenigstens zeigt das Bild einen ununterbrochenen Mittelzellenfleck der Vorderflügel und nicht „schmutzig weisse“ Hinterflügel. Letztere sind auf der Abbildung schmutzig-bräunlich, viel zu licht: doch mögen sie beim ♂ etwas heller sein als beim ♀.

Gleich ihren europäischen Verwandten ist *C. olga* eine sehr einzeln und lokal auftretende Art. Sie tritt sowohl im Hügellande als auch in der Steppe auf und zwar im April und Anfang Mai (cf. Schaposchnikoff, *Annuaire Mus. St. Pétersbourg* IX, p. 63, 1904) und wird aus Gebüsch aufgeschächt. Wie mir Herr *Schaposchnikoff* mitteilt, ist es ihm und seinem Bruder im Laufe von 15 Jahren gelungen nur wenige Exemplare zu fangen. —

Meine Stücke tragen das Datum 2. und 6. VI. 1902. Ich darf dieselben um so mehr als Typen ansehen, da Staudinger die Art nach einer Abbildung sehr ungenau beschrieb und das ♀ noch nicht bekannt war.

2. *Gnophos myrtillata* Thng. v. *lutescentaria* Stgr.

Von dieser nur nach einem ♂ aufgestellten Form besitze ich ein ♀ aus dem Kuban-Gebiet, das wohl sicher zu keiner andern Form gehören dürfte. Es ist auf Flügeln und Körper einfarbig weisslichgrau (ins gelbliche ziehend); (*Staudinger* diagnostiziert die Färbung des ♂ als gelblich). Die Querstreifen treten nur schwach hervor, ebenso wie die Mittelmonde; Unterseite fast ganz zeichnungslos. Die übrigen Körperteile sind entsprechend leicht. Das auf den Hinterflügeln leider stark beschädigte Exemplar hat eine Flügelspannung von 35 mm.

Kuban-Gebiet (10. Juli 1902 ♀) Type in meiner Sammlung.

Neue Rhynchoten (Vorläufige Diagnosen)

von G. Breddin-Berlin.

Brachystethus improvisus n. spec. ♀ Nahe verwandt und sehr ähnlich dem *B. vicinus* Sign. Unterscheidet sich durch die grössere, mehr gleichmässige Punktierung des Halsschildes, die nur unmerklich zahnförmigen Hinterecken der Abdominalsegmente, den grösseren gelben Punktelfleck des Coxium und die Gestalt der Basite des ♀ Anogenital-

apparates. Diese haben einen wellenförmig geschweiften Hinterrand, der mit dem Ausserrand einen stumpfen, leicht abgerundeten Winkel bildet. Länge 21 mm. Venezuela.

Edessa elaphus n. spec. ♀. Aus dem Formenkreis der *E. ceruus* L. mit merklich kürzerem, gerundet blasigem, pechbraunem Oberast der Schulterhörner. 8 Basite am längsten nahe ihrem Ausserrande, wo sie als gerundeter Lappen nach hinten vorgezogen sind; Ausserrand gerade, lang (reichtlich so lang als der Innenrand), dann schwach bogig zum Endrand übergehend. 9. Sternit nicht dachartig, ohne Mittelkiel. Länge 20 1/2, Schulterbr. 16 1/2 mm. Peru.

Edessa cerastes n. spec. ♀. Nahe verwandt der *E. ceruus* L. Oberer Ast der Schulterhörner zitzenförmig nach oben ragend, Punktierung der Schildchenbasis dichter als bei *E. ceruus*, aber weitläufiger als bei *E. elaphus*. 8. Basite am längsten über ihrer Mittelsenkrechten, der Ausserrand ist sehr kurz und unendlich und geht fast von seiner Basis an breit gerundet in den Endrand über. 9. Sternit unendlich dachförmig; Mittelkiel fehlend. Länge 21, Schulterbr. 20 1/4 mm. Costarica.

Edessa helicoceras n. spec. ♂ ♀. Aus der Verwandtschaft der *E. costalis* Stal, mit schlankeren, längeren Schulterhörnern, deren gerundete Spitze deutlich nach hinten gekrümmt ist. Oben dicht punktiert, einfarbig sattgrün, die Spitzen der Schulterhörner schwarz. Unterseite hellgelb, mit schwarzem Mittelstreif über Sternum und Bauch und breiten, schwarzen Querlinien der Brust und des Bauches (auf Incisuren und Pseudo-incisuren). Beine rostgelb, Fühler blutrot. Länge 18, Schulterbr. 16 1/2 mm. Venezuela.

Edessa jo n. spec. ♀. In Gestalt und besonders in der Bildung der Schulterhörner lebhaft an *E. obscuricornis* Stal erinnernd, diese letzteren nur ein wenig dicker. Stark glänzend, schmutzig olivenfarbig-bräunlich mit schwärzlicher Punktierung; Schulterhörner schwarz. Halbdecken schwarzbraun, mit honiggelben Adern. Connexiv bräunlich-oliv, mit grünlichen Flecken. Aussensaum des Pronotums (bis nahe den Schultern) und Unterseite der Brust elfenbeinweis, Bauch hell honiggelb. Eine Mittellinie und jederseits eine komplizierte Zickzacklinie des Bauches sowie quadratische Fleckchen in den Hinterwinkeln der Abdominalsegmente (ventralwärts) pechschwarz. Länge 14, Schulterbr. 11 mm. Surinam.

Edessa nodamentosa n. spec. ♀. Der *E. bulbacea* Dist. ähnlich mit mehr nach aussen (nicht

nach vorn) gerichteten, weniger stark verdickten Schulterfortsätzen, breiterem Hinterleib und dunklerer Farbe der Oberseite. Ein schmaler Seitensaum des Pronotums, zwei quereovale Flecken der Cicatrices und die Adern der Halbdecken honiggelb. Färbung der Unterseite ähnlich der bei *E. balbarea*, doch die Randflecken des Bauches kleiner, kreisrund, kaum grösser als die Flecke auf den Stigmen. Länge 23, Schulterbr. $17\frac{2}{3}$ mm. Surinam.

Edessa gnu n. spec. ♀. Von der Grösse und ungefähren Gestalt der *E. scardus* Fab. und *E. electa* Walk., durch die an der Spitze leicht kegelförmig verdickten und nach hinten gebogenen Ecken der Schulterfortsätze einen Übergang machend zu der Verwandtschaft der *E. saturata* Dall. Oben schmutzig olivengelblich, die knollenförmige Schulterverdickung schwarz. Corium pechbraun, basalwärts heller. Die gelben Flecke des schwarzen Connexivs nehmen nur das mittlere Drittel der Segmentlänge ein. Unterseite, Beine, Fühler rostgelblich, der Bauchrand heller, mit schwarzen Randflecken. Länge $22\frac{1}{4}$, Schulterbreite 15 mm. Amazonas.

Edessa stillativentris n. spec. ♀. Ähnlich der *E. roraliventris* m. Doch die Schulterfortsätze kürzer, die äusserste Spitze leicht pechbraun angelaufen, die Äste des Sternalkiels nach vorn nur sehr wenig divergent. Oben trübe hellgrünlich, die Punktierung ist auf dem Kopf pechschwarz, sonst farblos; die Unterseite ist wie bei *E. roraliventris* gefärbt. Länge $20\frac{1}{2}$, Schulterbr. $14\frac{1}{2}$ mm. Venezuela.

Sibiria andicola n. spec. Von der ähnlichen *S. armata* Stal., durch die dunklere, (fast schwarze) Färbung der Oberseite, den fehlenden weissen Punkt fleck des Corinms, die geringe Ausdehnung der schwarzen Farbe am 5. Fühlerglied (höchstens $\frac{1}{3}$) und die abweichende Form des Endrandes der ♂. Genitalplatte unterschieden. Letztere in der Mitte mit etwa halbkreisförmigem Ausschnitt: die Seitenlappen mit gerade gestutztem Endrand (ohne Zahn- ecken). Länge $9\frac{1}{2}$, Schulterbr. $7\frac{1}{2}$ mm. Ecuador.

Silkworms of Assam.

The *sum* tree (*Machilus odoratissima*) furnishes its favourite food, but in Lower Assam it is extensively bred on the *saulu* (*Tetranthera monopectala*). The leaves of certain other forest trees — the *dighlati* (*Yt. glauca*), the *pitichanda* (*Cinn. obtusifolium*), and the *banroti* (*Symplocos grandiflora*) — can be eaten by the worm in its maturer stages if the

supply of its staple food begins to fail; but the *sum* and the *saulu* are the only trees upon which the worm yielding the ordinary *muga* silk (as distinguished from *champa* and *me:ankuri*) can be permanently reared. The *sum*-fed worm is considered to yield the most delicate silk, and *saulu* trees on the edges of *sum* plantations are generally left untouched, though small plantations of *saulu* only may occasionally be met with.

Five successive broods of the *Muga* worm are obtained, but it is only in a few parts of the Assam valley that this regular succession of broods is maintained. The worm is said to degenerate if bred all the year round in Upper Assam, an the rearing is discontinued in the summer, another reason for doing so being that the *sum* forests are at that time flooded by the rains, therefore the breeders of Upper Assam generally go down to Kámrúp or Nowgong to buy breeding cocoons at the beginning of the cold season. The period from hatching to maturity varies from twenty-six days in summer to forty days in winter. The *Muga* cocoon is in size about $1\frac{1}{4}$ inch long by 1 inch in diameter. In colour it is a golden yellow, but there are usually a number of dark cocoons in every brood. The silk of the cocoon is reeled, but no part of it is rejected as useless; the floss plucked off before reeling, the silk of the shell, and that of the open cocoons, are spun by hand into a coarser thread, which is mixed with *Eri* thread, or is woven by itself into warm and durable fabrics.

There are two varieties of the *Muga* assumed by it when the worm is fed on the *champa* (or more properly *chapa*) and the *me:ankuri*, or *adakuri* (*Tetranthera polyantha*). *Champa* silk seems to be quite forgotten now. It is described as a very fine white silk, which used to be worn only by the Ahom Kings and their nobles. *Me:ankuri* silk is still to be procured, but with great difficulty. In the last years, there does not seem to have been a single piece obtainable in Jorhát. One of the reasons alleged for this falling off is that the new rules restricting clearances of the forests are unfavourable to the growth of the *me:ankuri* tree. This tree springs up spontaneously in abandoned clearances, and it is in this early shrublike stage that it is fit for the worms to feed on. In its second year, the worms fed on it give coarser silk; in the third year, the silk is hardly distinguishable from the common *muga*. Thus the mature tree is quit out of the question,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Neue Rhynchoten \(Vorläufige Diagnosen\) 26-27](#)